

## Tag der offenen Tür im neuen Polizeigebäude



Das neue Polizeigebäude in Frick.

Foto: Susanne Hörth

FRICK. Nach einer mehr als einjährigen Bauzeit haben die Kantonspolizei und die Polizei Oberes Fricktal Ende Januar 2018 den neuen Polizeiposten an der Hauptstrasse 48 bezogen. Mittlerweile haben sich die beiden Polizeiorganisationen in den neuen Räumlichkeiten eingerichtet.

Die Bevölkerung wird am Samstag, 7. April, von 14 bis 17 Uhr eingeladen die Räumlichkeiten des neuen Polizeigebäudes zu besichtigen. Weiter präsentieren beide Korps ihre Einsatzfahrzeuge und das darin mitgeführte Material. Es findet zudem eine Vorführung mit einem Polizeihund statt. Am gemeinsamen Stand informieren Polizistinnen und Polizisten über ihre Tätigkeit und stehen für die Beantwortung von Fragen gerne zur Verfügung. Für die Kinder wird ein Ballonwettbewerb durchgeführt, bei welchem schöne Preise zu gewinnen sind. Für das leibliche Wohl wird in der Festwirtschaft ebenfalls gesorgt.

Die Kantonspolizei Aargau und die Polizei Oberes Fricktal freuen sich darauf, möglichst vielen Besucherinnen und Besuchern den neuen Polizeiposten zeigen zu dürfen. (mgt)

# Junioren-Meisterin spielt im TC Frick

## Lea Markovic entscheidet das clubinterne Duell für sich

FRICK. Sechs Junioren des Tennisclubs Frick (TCF) sind bei den Aargauer Tennismeisterschaften Junioren Indoor 2018 gestartet. Ganz oben auf dem Treppchen stand bei den Finals im Tenniscenter Baregg in Baden Lea Markovic. In der Kategorie WS 12&U N1/N9 spielte sie sich erfolgreich ins Finale, wo sie auf ihre Clubkollegin Alexandra Gasser traf. In einem spannenden Match ging Lea mit 6:4 und 7:5 als Siegerin vom Platz und sicherte sich den Titel als Aargauer Junioren-Meisterin. Nach der ersten Enttäuschung konnte sich Alexandra doch noch über die Vize-Meisterschaft freuen. «Das ist ein toller Erfolg für die beiden und für unseren Club», freut sich ihr Tennislehrer Andreas Schmid.

### Mit sieben Jahren zum Tennissport

Lea und Alexandra spielen nicht nur gemeinsam im TCF, sie haben auch beide mit sieben Jahren mit dem Tennissport angefangen. «Erst trainierte ich allein mit einem Tennistrainer in der Tennishalle in Stein.», berichtet Lea Markovic, gefragt nach ihren ersten Tenniserfahrungen. «Nebenan auf dem Platz hatten die TCF-Kids Tennisstunden und zusammen noch viel mehr Spass als ich. So habe ich gewechselt und seitdem geniesse ich jedes Training im TCF.»

Alexandra Gasser hat sich mit dem Tennisvirus bei einem Schnuppertraining am Tag der offenen Tür (der nächste findet am 28.04.2018



Doppelsieg dank Lea Markovic (links) und Alexandra Gasser.

Foto: zVg

statt) vor vier Jahren angesteckt. «Erst bin ich auch noch zum Ballett und zum Schlittschuhlaufen gegangen, doch dann hat mir Tennis immer mehr Freude gemacht.» erzählt Alexandra nach dem Turnier. Diese Konzentration auf einen Sport zahlt sich aus: seit Oktober 2016 wird Alexandra zusätzlich durch das Kadertraining des Aargauischen Tennisverbands (ATV) am Stützpunkt

Birrhard gefördert. Im ATV Kader trainiert auch TCF Junior Elia Kuruz zusätzlich zu seinen Trainingseinheiten im Club. In der Kategorie MS 14&U N1/R9 erreichte er den Halbfinal bei den Meisterschaften, ebenfalls ein Achtungserfolg. Die weiteren Teilnehmer vom TCF Simon Bringold, Medea und Leano John kamen leider über die erste Runde des Turniers jeweils nicht hinaus. (mgt)

## «Pressefreiheit ist ein wichtiges Gut»

### Viele NFZ-Abonnenten genossen den Kinoabend mit «The Post»

FRICK. Zum Medienalltag gehört auch immer eine Brise Aufregung, Spannung, Unruhe und Mut zu Veränderungen dazu. Dadurch entstehen Geschichten mit Inhalt und News mit der nötigen Portion Würze. Für einmal die Hektik des Alltags etwas beiseitelassen und sich trotzdem in eine spannungsvolle Auseinandersetzung mit der Medienwelt einlassen, dazu lud Walter Herzog, Verleger und Chefredaktor der Neuen Fricktaler Zeitung die Abonnenten und das NFZ-Team am Montagabend zum Film «The Post» ins Kino Monti ein. Vor fast vollem Kinosaal ging Walter Herzog in seiner Begrüssung auf den Film aber auch auf die zurzeit sehr aktuellen Medienthemen wie Facebook, Fake News und die Qualität der Informationen ein. «Neben dem Nutzen oder Missbrauch von persönlichen Daten zur Wahlbeeinflussung beim aktuell brisanten Fall von Facebook geht es bei Informationen immer um die Frage der Wahrheit», so der NFZ-Verleger. Der Film «The Post» greife genau diese Frage auf. Gehe es doch um eines der wichtigsten Güter der Demokratie: die Pressefreiheit.

### Eine wahre Geschichte

In «The Post» will die Regierung die Wahrheit mit allen Mitteln verbergen, der Bürger soll betrogen werden. Ein Film, bei dem es nicht um eine Erfindung geht, es sich auch nicht um einen Einzelfall handelt. «Es ist eine wahre Geschichte.»

In einem demokratischen System ist es enorm wichtig, dass der Bürger die Wahrheit kennt, ist Walter Herzog überzeugt. Die Wahrheit komme aber nur zum Bürger, wenn es die Presse-



Im Kino Monti erlebten die Besucher einen spannenden, wahren Film rund um Wahrheit und Pressefreiheit.

Foto: Susanne Hörth

freiheit gibt. «Pressefreiheit ist ein Garant gegen Machtmissbrauch und Bevormundung. Sie deckt Missstände auf. International, national, aber auch regional und lokal. Auch bei unserer Tätigkeit im Team der Neuen Fricktaler Zeitung sind die Wahrheit und die unabhängige, objektive Information für die Bürger essentiell.»

Die Pressefreiheit ist ein ganz wichtiges Gut. Eine Schwächung droht ihr aber auch wegen den Strukturveränderungen der Medienbranche, durch mangelnden Ressourcen und der zunehmenden Konzentration. «All dies sind aus meiner Sicht sehr wichtige Argumente, um die Bedeutung der Pressefreiheit wieder in Erinnerung

zu rufen. Der aktuelle Film «The Post» oder auf Deutsch «Die Verlegerin» passt ausgezeichnet dazu», betonte Walter Herzog. Später, nach der Filmvorführung, sagte ein Kinobesucher, dass er sich noch gut an die damaligen aufwühlenden Geschehnisse erinnern könne: «1956/57 habe ich als Handsetter in Chicago gearbeitet. Ankunft in New York, wo ich Druckerei und Redaktionsräume der New York Times besichtigen konnte. Ich staunte über die «Grossraumbüros» und den Lärm in der Redaktion. Dies sahen wir auch im Film «Die Post». Später gleiche Situation bei der «Chicago Tribune». Der Film habe es sehr gut widergegeben.» Der Film sei sehr spannend und

informativ, keine Minute habe er auf die Uhr geschaut. So tönte es auch von anderen Kinobesuchern. «Ein guter Film ist nicht nur jener, der für einen Oscar nominiert wird, sondern für mich auch, wenn man nach dem Kino nachts noch ewig über das Gesehene diskutiert. Wenn man Hintergründe nachträglich neugierig recherchiert und wenn man auch am Tag danach noch drüber nachdenkt», brachte es eine Besucherin auf den Punkt.

Im Falle zu den auf Tatsachen beruhenden Begebenheiten im Film hat das Oberste Gericht in seinem Urteil festgehalten: «Die Pressefreiheit ist für die Bürger regieren – nicht für die Regierenden.» (sh)

## LANDFRAUEN BEWEGEN

### Frühling?



Barbara Schlienger, Hellikon

Vor ein paar Wochen hat der Winter uns gezeigt was er noch so drauf hat. Seit Dezember wird in der Landwirtschaft und in den Medien geklagt, es sei zu warm für die Jahreszeit.

Was auch zutrifft. Kaum eine Nacht mit Minustemperaturen. Auch Schnee gab nur wenig und wenn war er wieder schnell geschmolzen. Nun Ende Januar blühten bereits die ersten Haselsträucher in gelber Farbe und leuchten aus den kargen Waldrändern. Ein Kollege, der Obstbäume schneidet, erzählt mir, dass einige Knospen schon sehr prall seien, andere bereits Blüten haben. Wenn das nur nicht so weiter geht.

Doch die Meteorologen haben es vorausgesagt: Der Winter kommt jetzt doch noch mit der ganzen Kraft, die er noch hat. Mit Kälte bis minus 15 Grad und eisigem Wind zieht er über unser Land. Der Winter war absehbar, eine Woche soll er dauern. Die Natur braucht jedes Wetter, was viele von uns manchmal vergessen. Bei uns sind auch ein paar Wasserleitungen zugefroren, so dass ein Teil des Jungviehs und die Pferde mit dem Eimer versorgt werden mussten. Am Radio wurde nur noch über die «ach so frostigen Temperaturen» berichtet. Doch die meisten von uns wohnen in geheizten Häusern. Da ist es wohl warm. Wer nicht draussen arbeiten muss, macht es sich im Haus gemütlich. Doch wie wäre es mit einem Spaziergang bei eisigem Wind mit Pferd und Hund oder einfach alleine? Also ich habe es gewagt. Das heisst, ein paar Schichten Kleider und Wollmütze anziehen – ich bin ein «Gfrörl» – dann kann es losgehen. Da spüre ich sofort, wie sich der Winter anfühlt. Der bissige Wind zieht in jede noch nicht gut bedeckte Ritze. Doch ich lasse mich nicht entmutigen, jetzt wo ich draussen bin, ziehe ich mein Vorhaben durch. In der Ferne höre ich Motorsägen, die Sturmholz zur Seite schaffen und Wege frei machen, die vorübergehend gesperrt waren. Hat der letzte Sturm doch so einige Bäume gefällt.

Als ich nach einer Stunde wieder zuhause ankomme, sind meine Finger trotz Handschuhe kalt geworden. Doch es hat sich gelohnt. Ich freue mich auf eine heisse Tasse Tee. Dabei lausche ich dem Wind, wie er um die Hausecken pfeift. Nun sind die Haselsträucher braun und passen wieder ins Bild.

Nach ein paar Tagen ist der Winter weiter gezogen. Er hat dem Frühling Platz gemacht. Die bepflanzten Körbchen in der Gärtnerei stehen bereit zum Verkauf. Die Menschen sehnen sich nach frischem Grün und Blüten. Der Frühling kommt, Ostern steht vor der Tür. Die Eier sind mit Gräsern und Zwiebeln gefärbt. Ich bin bereit.

landfrauen-laufenburg.ch/  
landfrauen-rheinfelden.ch/